

13.04.2024 06:04 Uhr

Schwimmhalle in Gröditz wird Wahlkampfthema

Bei einem Wahlforum stellten Gröditzer Oberschüler Fragen an hiesige Stadträte. Beim Thema Schwimmhalle gab es eine Überraschung.



Als die Gröditzer Schwimmhalle noch stand, konnte man diesen Blick ins leere Wasserbecken fotografisch festhalten. Zwei Parteien haben sich offensichtlich nicht damit abgefunden, dass Gröditzer Kinder woanders schwimmen lernen müssen. © Foto: SZ/Eric Weser

Von Jörg Richter

3 Min. Lesedauer

Gröditz. Vorab eine Empfehlung an die Lehrer der Gröditzer Oberschule: Die zehn Schüler des Kurses "Gemeinschaftskunde", die beim Wahlforum Fragen an die eingeladenen Stadträte stellten, haben alle eine Eins verdient. Ihre Fragen drehten sich alle um Themen, die die Gröditzer, egal ob alt oder jung, aktuell beschäftigen. Auch wenn sich oft die Antworten der Vertreter der fünf Stadtratsfraktionen ähnelten, in einigen Dingen sind sie doch anderer Meinung.

So auch beim Thema Schwimmhalle. Die war jahrelang ungenutzt, verfiel zusehends und wurde mittlerweile abgerissen. - Eine Gröditzer Oberschülerin hakte nach und wollte wissen: Sollte es wieder eine Schwimmhalle in der Stadt geben?

"Sie rennen bei mir mit diesem Wunsch offenen Türen ein", antwortet Ulrich Keil, der Fraktionsvorsitzende der Linken im hiesigen Stadtrat. Er erinnert daran, mit wie viel Herzblut seine Partei im Stadtrat für den Erhalt der Schwimmhalle gekämpft habe, wie viele Menschen das unterstützt hätten und auch extra einen Verein gründeten und mit ihm bis vors Oberlandesgericht gezogen waren. "Dort mussten wir endgültig unsere Waffen strecken", erzählt Keil. Kurz darauf sagt der Unternehmer kämpferisch: "Ja, wir wollen wieder eine Schwimmhalle in Gröditz haben!"

Ungeahnte Unterstützung

Ungeahnte Unterstützung kommt ausgerechnet von Rechtsaußen. Denn zuvor hatte AfD-Stadtrat Jürgen Müller beim Thema "Schulneubau - ja oder nein?" den geplanten Standort am Eichenhain abgelehnt. Dort stand bis vor Kurzem die alte Schwimmhalle und soll eine neue Oberschule errichtet werden. "Wir haben uns gegen diesen Standort ausgesprochen", sagt der AfD-Mann. "Lieber hätten wir eine neue Schwimmhalle für den Eichenhain."

SPD und CDU sind dagegen. "Wir können uns eine neue Schwimmhalle nicht leisten", sagt Peter Packroff von der SPD. Nachgefragt, ob denn eine Sanierung der alten Schwimmhalle keine Option gewesen wäre, antwortet CDU-Fraktionschef Matthias Köhler: "Mit der Einweihung des Spaßbades Wonnemar in Bad Liebenwerda ist der Zulauf aus dem Umland für die alte Schwimmhalle weggebrochen." Das habe sich an den Besucherzahlen gezeigt. Nur wenige Gröditzter seien tatsächlich noch in die hiesige Schwimmhalle gekommen, weshalb der Stadtrat keine andere Wahl hatte, als erst der Schließung und später dem Abriss zuzustimmen.

"Wir haben den Schulneubau im Eichenhain befürwortet", sagt auch André Lux von der Bürgervereinigung Gröditz. Die Lehrer und die Schüler sollten sich in dem neuen Komplex wohlfühlen. "Immerhin verbringt ihr einen Großteil eurer Zeit in diesem Gebäude", so Lux zu den Oberschülern gerichtet.

Kein Geld für Schulneubau?

CDU-Mann Köhler, der selbst nicht weit entfernt wohnt, ist nicht nur gegen eine neue Schwimmhalle im Eichenhain, sondern auch gegen eine neue Schule an diesem Standort. "So eine Schule kann Gröditz nicht allein bauen", sagt er. Köhler bezweifelt auch, dass es dafür finanzielle Unterstützung vom Freistaat Sachsen oder einer anderen übergeordneten Stelle gibt. Mehr noch: Wenn die Oberschule neu gebaut würde, würden der Stadt auf Jahre hin Geld für anderen Dinge wie Sportstätten, Vereine, Feuerwehr und Jugendklub fehlen.

Die Oberschüler wollten außerdem von den fünf Stadträten wissen, wie sie zum Umweltschutz stehen, wie sie dem demografischen Wandel in der Stadt begegnen wollen, ob die ärztliche Versorgung in Gröditz gesichert sei, was sie für schnelleres Internet tun oder wie sie die allgemeine Sicherheit einschätzen.

Jens Nagel, der Leiter der Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain, moderierte das zweistündige Wahlforum und verteilte die Fragen. Mitorganisator Norbert Ehme vom Bündnis für Demokratie und Zivilcourage lobte die gut vorbereiteten Fragen der Schüler. Da er das Gefühl habe, dass die Jugendlichen gerne noch mehr mit den Lokalpolitikern ins Gespräch kommen würden, regte er an, dass einmal im Jahr die Stadtratssitzung in die Oberschule verlegt werden sollte. Ehme schloss das Wahlforum mit den Worten: "Eine Veranstaltung wie diese ist in vielen Ländern der Welt keine Selbstverständlichkeit."